

Raffael Sommerhalder

Ellipsen und Prolepsen

Das Reich Gottes beim
späten Karl Barth in
zeittheoretischer Perspektive



T V Z

Raffael Sommerhalder
Ellipsen und Prolepsen

T V Z

Raffael Sommerhalder

Ellipsen und Prolepsen

Das Reich Gottes beim späten Karl Barth
in zeittheoretischer Perspektive

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Die Druckvorstufe dieser Publikation wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung unterstützt.

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur für die Jahre 2021–2025 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung
Simone Ackermann, Zürich

Satz und Layout
Claudia Wild, Konstanz

Druck
gapp print, Wangen im Allgäu

ISBN 978-3-290-18724-8 (Print)
ISBN 978-3-290-18725-5 (E-Book: PDF)

DOI: <https://doi.org/10.34313/978-3-290-18725-5>

© 2025 Theologischer Verlag Zürich
www.tvz-verlag.ch



Creative Commons 4.0 International

Hersteller:
TVZ Theologischer Verlag Zürich AG, Schaffhauserstr. 316, CH-8050 Zürich
info@tvz-verlag.ch
Verantwortlicher in der EU gemäss GPSR:
Brockhaus Kommissionsgeschäft GmbH, Kreidlerstr. 9, D-70806 Kornwestheim
info@brocom.de
Weitere Informationen bezüglich Produktsicherheit finden Sie unter:
www.tvz-verlag.ch/produktsicherheit

Inhalt

Vorwort	13
I. Einleitung	15
1. Forschungssituation und Relevanz für die Barthforschung	16
2. Metasprachliche Bemerkung	24
3. Entscheidung für die Versöhnungsethik in zeittheoretischer Perspektive	26
3.1 Begrenzung des primären Quellenmaterials auf die Versöhnungsethik	26
3.2 Sachliche Fokussierung auf die zeittheoretische Perspektive	28
4. Fragestellung	33
5. Hermeneutische und methodische Präliminarien	34
5.1 Werkhermeneutik	34
5.2 Rekonstruktion	36
5.3 Interpolation	39
6. Gliederung und Titel der Untersuchung	41
II. Zweifacher Vorspann: Theologiegeschichtliche Ursprünge des Reichgottesbegriffs beim frühen Barth und die Zeitmodelle in KD I–III	45
1. Vorspann: Theologiegeschichtliche Ursprünge des Reichgottes- begriffs in Barths theologischer Frühzeit	45
1.1 «Moderne Theologie und Reichgottesarbeit»: Die ritschlianischen Anfänge	47
1.1.1 Der Aufsatz «Moderne Theologie und Reichgottesarbeit»: Barths erste Publikation und schon eine Kontroverse	48

1.1.2	Immanuel Kant: Das Reich Gottes als Endzweck der moralischen Gemeinschaft	49
1.1.3	Albrecht Ritschl: Das Reich Gottes als Endzweck der christlichen Gemeinde	54
1.1.4	«Moderne Theologie und Reichgottesarbeit»: Die Rezeption der ritschlianischen Theologie beim jungen Barth mit Ausblick auf die Versöhnungs- ethik	61
1.1.5	Barths Rezeption der ritschlianischen Reichgottes- theologie in der Versöhnungsethik: Ein kurzer Ausblick	65
1.2	«Konsequente Eschatologie»	65
1.2.1	Johannes Weiss: Das Reich Gottes als radikal futurisch-eschatologische Botschaft Jesu	66
1.2.2	Albert Schweitzer: Das Reich Gottes ruft in die existenzielle Verantwortung für das Leben	67
1.2.3	Franz Overbeck: Die radikal eschatologische Reichgottesbotschaft macht die moderne Theologie unmöglich	68
1.2.4	Das Reich Gottes im Sinn der «konsequenten Eschatologie»: Eine kurze Zusammenschau	73
1.2.5	Der Reichgottesbegriff des frühen Barth unter dem Einfluss der «konsequenten Eschatologie»: Von der Overbeck-Rezension zur zweiten Fassung des Römerbriefkommentars	73
1.2.6	Barths Rezeption der Reichgottestheologie der «konsequenten Eschatologie» in der Versöhnungs- ethik: Ein kurzer Ausblick	83
1.3	Religiöser Sozialismus	84
1.3.1	Die Theologie der beiden Blumhardts	87
1.3.1.1	Johann Christoph Blumhardt: Das Reich Gottes als Sieg über die dämonische Finsternis	89
1.3.1.2	Christoph Friedrich Blumhardt: Das Reich Gottes als Sieg über die soziale Ungerechtigkeit	92
1.3.1.3	Exkurs: Die Blumhardts als Teil des Württemberger Pietismus	102
1.3.2	Hermann Kutter: Das Reich Gottes als Sache des Wollens und Müssens	104

1.3.3	Leonhard Ragaz: Das Reich Gottes als Drang zu sozialer Gerechtigkeit und umgekehrt	107
1.3.4	Barths Rezeption der Reichgottestheologie des religiösen Sozialismus in seiner Safenwiler Zeit: Von der Euphorie im Jahr 1911 zur ersten Fassung des Römerbriefkommentars	108
1.3.5	Barth und der religiöse Sozialismus: Rückschau auf die frühen Jahre und ein kurzer Ausblick auf dessen Bedeutung für die Versöhnungsethik	123
2.	Vorspann: Das Reich Gottes im Blick auf Barths perichoretisches Zeitmodell in KD I–III	125
2.1	Das Dreizeitenmodell in KD I/2 § 14	126
2.2	Das einfache perichoretische Zeitmodell in KD II/1 § 31.3	137
2.3	Das kombinierte perichoretische Zeitmodell in KD III §§ 41 und 47	146

III. Hauptuntersuchung:

	Das Reich Gottes im Blick auf Barths doppel­elliptisches Zeitmodell in der Versöhnungsethik der KD	173
1.	Jesus Christus – die Seinen. Die dogmatische Grundlage des Zeitmodells der Versöhnungsethik	177
1.1	Das prophetische Amt Jesu Christi als Offenbarung und Positionierung des im Leben Jesu Christi nahe- herbeigekommenen Reiches Gottes	180
1.2	Die Auferstehung als Ur- und Grundgestalt des prophetischen Amtes	184
1.3	Die funktionale Struktur der Auferstehungskonzeption und ihre Konsequenzen für den Reichgottesbegriff	186
1.3.1	Das Strukturelement des Übergreifens: Das Reich Gottes als Bei-den-Seinen-Sein Jesu Christi	187
1.3.2	Das Strukturelement des Umgreifens: Das Reich Gottes als Für-die-Seinen-Sein Jesu Christi	187
1.3.3	Das Strukturelement des Ausgreifens: Das Reich Gottes als Mit-den-Seinen-Sein Jesu Christi	190
1.4	Inhaltliche Bestimmung der Auferstehung als Nahe- herbeikommen des Reiches Gottes	195
1.4.1	Das Reich Gottes als neue Schöpfung	195
1.4.2	Das Reich Gottes hat eine positive Bestimmung zum Gehalt	205

1.4.3	Das Reich Gottes und die Neuheit der Auferstehung als Offenbarung der Heilszukunft jenseits der Todes- grenze	208
1.5	Von der Auferstehung zum Zeitmodell der dreiförmigen Parusie: Das doppelelliptisch-temporale Modell der Offenbarungsgeschichte Jesu Christi	217
1.5.1	Barths Weiterentwicklung seines Zeitmodells entlang eines exegetisch ermittelten Parusiebegriffs . .	218
1.5.2	Konsequenzen der Eintragung des Parusiebegriffs für die Differenzierung und die Einheit der Ereignisse in diesem Modell	221
1.5.2.1	Die Differenzierung der Parusieformen: Vier Modalitäten und ein Exkurs zur Apokatastasis bei Barth	221
1.5.2.2	Die Einheit der Parusieformen: Von der Perichorese zur doppelelliptischen Struktur	230
1.5.3	Die hermeneutisch-performative Inklusion des menschlich-subjektiven Blickwinkels in der Verheissung des Geistes	236
1.5.4	Der punktuell-transitorische Gegenwartsbegriff	238
1.5.5	Zwischenfazit: Ein doppelelliptisches Zeitmodell	240
1.6	Die Leistungsfähigkeit des doppelelliptischen Zeitmodells und seine Konsequenzen für den Reichgottesbegriff, reflektiert anhand seiner exegetischen Grundlegung	242
1.6.1	Barths sachkritische Exegese in Abgrenzung zur literarkritischen Exegese	242
1.6.2	Die Leistungsfähigkeit der sachkritischen Exegese Barths, dargestellt anhand seines Umgangs mit drei Topoi der Reichgottesthematik: Irrtumsthese, Parusieverzögerung und Naherwartung	249
1.7	Fazit: Das Reich Gottes als in Jesus Christus konzentrierter, erfüllter Bund und als noetisches und darum ontisches Koordinationsereignis	256
2.	Geisttaufe – Wassertaufe	263
2.1	Barths Tauflehren vor KD IV/4 und sein Begriff der Sakramentalität: Eine einleitende Genealogie von Barths Taufmodellen	269

2.1.1	Barths frühes calvinistisches Taufmodell oder Warum jede Taufe als Sakrament immer Kindertaufe ist (1919–1938)	270
2.1.2	Barths mittleres Taufmodell nach der Entwicklung der Erwählungslehre der KD oder Warum die Taufe als Sakrament keine Kindertaufe ist (späte 1930er- bis 1950er-Jahre)	272
2.2	Barths spätes Taufmodell in KD IV/4 oder Warum die Taufe weder Sakrament noch Kindertaufe ist (1967)	275
2.2.1	Die Geisttaufe als Aktualität des Reiches Gottes	277
2.2.1.1	Der asymmetrische, echte Verkehr zwischen Gott und Mensch resp. zwischen Geisttaufe und Wassertaufe	278
2.2.1.2	Charakteristika der Geisttaufe als Aktualität des Reiches Gottes	287
2.2.1.3	Zwischenfazit zur Geisttaufe: Die Geisttaufe als Aktualität des Reiches Gottes in doppel- elliptischer, iterativer Temporalität	289
2.2.1.4	Kritische Einwände gegen Barths Konzeption der Geisttaufe in KD IV/4	290
2.2.2	Die Wassertaufe als erster Schritt des Menschen in der Aktualität des Reiches Gottes	293
2.2.2.1	Der Grund der Wassertaufe in der bereits geschehenen Geisttaufe als Aktualität des Reiches Gottes	295
2.2.2.2	Das Ziel der Wassertaufe in der zukünftigen Geisttaufe als Aktualität des Reiches Gottes . . .	301
2.2.2.3	Der Sinn der Wassertaufe in der gegen- wärtigen, bittenden Wendung zum Reich Gottes im Horizont der Geisttaufe	307
2.2.2.4	Die dialogische Interpretation der Tauflehre KD IV/4, abgegrenzt von anderen Inter- pretationen in der bisherigen Forschung	318
2.2.2.5	Zwischenfazit zur Wassertaufe: Die Wasser- taufe als Bitte um das Reich Gottes	329
2.3	Fazit: Das Reich Gottes hat im Taufgeschehen die Funktionen der Integration, Qualifikation und ethischen Aktivierung	331

3.	Erhörung – Anrufung	339
3.1	Die Anrufung als Anerkennungsakt in der Trias von Dank, Lob und Bitte	342
3.2	Die doppelelliptisch-temporale Struktur von Erhörung und Anrufung und das Reich Gottes	346
3.2.1	Von der vorausgehenden Gnade zur Anrufung: Die temporale Ellipse mit den Brennpunkten Vergangenheit und Gegenwart	347
3.2.2	Von der Anrufung zur Erhörung: Die temporale Ellipse mit den Brennpunkten Gegenwart und Zukunft	352
3.2.3	Die ethisch-paradigmatische Dimension der Anrufung und des Reiches Gottes als des provozierenden Grundes	363
3.2.4	Die doppelelliptische Temporalität von Erhörung und Anrufung	366
3.3	Fazit: Das Reich Gottes als doxologisches Koordinations- ereignis mit integrativer Funktion und ethisch-regulativer Paradigmensetzung	367
4.	Reich Gottes – Reichgottesbitte gegen die herrenlosen Gewalten	379
4.1	Das Reich Gottes als Überwindung der herrenlosen Gewalten	380
4.1.1	Der Reichgottesbegriff und die Reichgottesbitte	380
4.1.2	Die herrenlosen Gewalten als Menschheitsnot	386
4.1.3	Zwischenfazit: Das doppelelliptische Zeitmodell des Reiches Gottes und der Reichgottesbitte gegen die herrenlosen Gewalten	401
4.1.4	Exkurs: Das Reich Gottes in GA 7 § 78 als Rezeption der Dämonologie Johann Christoph Blumhardts	402
4.2	Das Reich Gottes in GA 7 § 78 und seine Charakteristika	405
4.2.1	Die Freiheit des Reiches Gottes	406
4.2.2	Die Neuheit des Reiches Gottes	407
4.2.2.1	Der theologische Begriff der Neuheit des Reiches Gottes bei Barth	408
4.2.2.2	Die theologiegeschichtliche Neuheit des barthschen Reichgottesbegriffs	419

4.2.2.3	Zwischenfazit: Barths Begriff des Reiches Gottes und seine theologische und theologisch-geschichtliche Neuheit	438
4.2.3	Die Personalität des Reiches Gottes	439
4.2.3.1	Christologische Konzentration und christologisch-pneumatologische Expansion des Reiches Gottes	440
4.2.3.2	Die Personwerdung der menschlichen Adressaten	442
4.2.3.3	Zwischenfazit: Das Reich Gottes ist Person und macht zur Person	443
4.2.4	Die Negativität des Reiches Gottes	444
4.2.4.1	Die sachliche Negativität des Reiches Gottes	445
4.2.4.2	Die sprachliche Negativität des Reiches Gottes	447
4.2.4.3	Das Reich Gottes in der Versöhnungsethik der KD ohne Verewigung des Negativen	451
4.2.4.4	Zwischenfazit: Das Reich Gottes und seine sachliche und sprachliche Negativität ohne Verewigung des Negativen	457
4.2.5	Die ethische Relevanz des Reiches Gottes: Die Reichgottesbitte als «tapferes Gebet» mit einer extrinsischen und einer intrinsischen Wirksamkeit ...	458
4.2.5.1	Die extrinsische Wirksamkeit der Reichgottesbitte	460
4.2.5.2	Die intrinsische Wirksamkeit der Reichgottesbitte	462
4.2.5.3	Die menschliche Gerechtigkeit als Inhalt der intrinsischen Wirksamkeit der Reichgottesbitte: Barths Gerechtigkeitsbegriff in Abgrenzung zu Zwingli und in der Nähe zu den Blumhardts	463
4.2.5.4	Zwischenfazit: Das Reich Gottes gebiert eine humanistische Ethik	484
4.3	Fazit: Das Reich Gottes führt vom Exorzismus zum Humanismus	488

IV. Ertrag	495
1. Inhalt des Begriffs des Reiches Gottes	495
2. Funktionen und Aspekte des Reiches Gottes	503
3. Spuren der theologiegeschichtlichen Wurzeln von Barths Reichgottesbegriff	509
4. Epilog	515
V. Literaturverzeichnis	517
1. Karl Barth	517
2. Andere Autorinnen und Autoren	518
3. Bibelübersetzung	538

Vorwort

Die vorliegende Studie ist die überarbeitete Fassung meiner Inauguraldissertation «Von Ellipsen und Prolepsen. Das Reich Gottes beim späten Karl Barth in zeittheoretischer Perspektive», die im HS 2023 von der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich angenommen wurde. Das Promotionsverfahren wurde im HS 2024 durch die Publikation der Arbeit im Zurich Online Repository and Archive (ZORA) abgeschlossen.

Ich danke an dieser Stelle meinem Doktoratsbetreuer Prof. Dr. Matthias Wüthrich für die fachkundige Unterstützung, die wertvollen Rückmeldungen während des Arbeitsprozesses und das wertschätzende Gutachten. Ein herzlicher Dank geht auch an Prof. Dr. Christiane Tietz für das Zweitgutachten zu dieser Arbeit. Meine Faszination für die Theologie Karl Barths, aus der sich die Motivation für das Verfassen dieser Arbeit genährt hat, entspringt wesentlich ihren Seminaren und ihrer Literatur. Ich danke dem Theologischen Verlag Zürich für die Aufnahme meiner Dissertation ins Verlagsprogramm. Besonders dankbar bin ich meiner Frau Daniela Sommerhalder für das Korrekturlesen dieser Arbeit und den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts für Hermeneutik und Religionsphilosophie sowie der Lehrstühle für Systematische Theologie der Theologischen und Religionswissenschaftlichen Fakultät Zürich, nämlich Lea Gröbel, Michael Goldberg, Dr. Markus Höfner, PD Dr. Andreas Hunziker, PD Dr. Andreas Mauz, Christian Schaufelberger, Manuela Steinemann und Dominik von Allmen für den regelmässigen, kritischen Austausch über die hier verhandelte Thematik.

Meine Arbeit wurde publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Ich danke an dieser Stelle herzlich für den Beitrag für die Open-Access-Version.

Zwei Personen sind besonders zu erwähnen. Zum einen wäre diese Arbeit wohl nicht ohne Dr. Michael Pfenninger entstanden. In unseren frühen Studienjahren hat er mich für die Theologie Karl Barths begeistert. Der regelmässige fachliche und soziale Austausch während der Erarbeitung dieser

Inauguraldissertation bildet einen Beitrag von unschätzbarem Wert für das Gelingen dieses Projekts.

Zum andern möchte ich meiner Mutter Ursula Sommerhalder Riner meinen herzlichen Dank aussprechen. Ihr ist diese Arbeit gewidmet. Ihr war es nicht vergönnt, den Abschluss dieser Arbeit mitzuerleben. Doch es ist ein wesentlicher Teil der Reichgottestheologie Karl Barths, dass alle Menschen, die lebenden und die toten, aufgehoben sind im Reich Gottes und zu jeder Zeit Gott nahe sind, der allen Zeiten gegenwärtig ist.

Gränichen, im Februar 2025

Raffael Sommerhalder

I. Einleitung

Johann Wolfgang von Goethe schrieb einst über den roten Kennfaden der englischen Marine:

Sämtliche Tauwerke der königlichen Flotte [...] sind dergestalt gesponnen, daß ein roter Faden durch das Ganze durchgeht, den man nicht herauswinden kann[,] ohne alles aufzulösen, und woran auch die kleinsten Stücke kenntlich sind, daß sie der Krone gehören.¹

Wie ein solcher roter Faden zieht sich ein Thema durch das theologische Lebenswerk Karl Barths, das Thema des Reiches Gottes. So begann Barth sein wissenschaftliches Œuvre im Jahr 1909 mit einem Aufsatz zum Thema «Moderne Theologie und Reichgottesarbeit»² und erarbeitete im hohen Alter den erst posthum publizierten 78. Paragraphen der Kirchlichen Dogmatik «Der Kampf um die menschliche Gerechtigkeit»,³ eine versöhnungsethisch gewendete Auslegung der Bitte «Dein Reich komme!» aus dem Herrengebet. Barth begann sein theologisches Werk mit einer Thematisierung des Reiches Gottes und beendete es damit. Dazwischen war es für ihn ein ständiger Begleiter. So wird das Reich Gottes allein in der Kirchlichen Dogmatik über 270 Mal genannt und wird in diversen weiteren Publikationen in tragender Funktion thematisiert.⁴

Darum ist es angezeigt, dass die theologische Forschung diesen roten Faden durch das Tauwerk von Barths theologischem Denken hindurch verfolgt und seine Windungen und Wirkungen untersucht. Diese Studie leistet einen Beitrag dazu. Wie in der folgenden Einleitung (I.) ersichtlich wird, haben bereits einige Forschungsbeiträge diesen Faden aufgenommen (1.), das Gros der Forschung konzentriert sich jedoch auf die frühen Jahre Barths. Die

1 Goethe, Johann Wolfgang, *Wahlverwandtschaften*, 165.

2 Vgl. Barth, Karl, *Reichgottesarbeit*, 334–366.

3 Vgl. GA 7, 347–470.

4 Siehe I.1.

späteren Entwicklungen wurden nur punktuell anhand weniger Themenbereiche untersucht. Auch diese Studie wird den roten Faden nur über eine begrenzte Strecke hinweg nachverfolgen können. Nach einer metasprachlichen Bemerkung (2.) muss diese Strecke definiert werden (3.). Die Studie wird sich auf eine Strecke am Ende konzentrieren, nämlich auf jene in der Versöhnungsethik der KD, und diesen nur in einer ganz bestimmten Verbindung untersuchen, nämlich in der Verbindung mit dem dortigen Zeitmodell, in zeittheoretischer Perspektive also. Dies erfordert, dass das Zeitmodell in dieser Studie – passgenauer und tiefenschärfer, als dies in der bisherigen Forschung geschehen ist – herausgearbeitet werden muss. Es wird hier als doppelelliptisches Zeitmodell interpretiert. In der Versöhnungsethik – dies ist das Motiv der Auswahl – wird der Reichgottesbegriff in besonderer Weise inhaltlich entwickelt. Aber nicht nur darum ist diese Textpassage interessant. Am dortigen Reichgottesbegriff kann auch eine bislang kaum erkannte Revolution in der Denkform der KD, nämlich der Wechsel von einer analogischen zu einer dialogischen Struktur, aufgezeigt werden. Diese ermöglicht dem späten Barth die theologische Wiedergewinnung der Menschheit des Menschen in ihrer eigenen Würde. Wie verfährt diese Studie also konkret? Sie wird den Inhalt (stets zusammen mit den damit verbundenen formativen Denkstrukturen), die Funktionen und Aspekte sowie die theologiegeschichtlichen Wurzeln des Reichgottesbegriffs in der Versöhnungsethik der KD in zeittheoretischer Perspektive herausstellen. Dies ist in einer Fragestellung zusammenzutragen (4.). Diese Fragestellung ist durch einen werkhermeneutischen Zugang sowie eine Rekonstruktions- und Interpolationshermeneutik (5.) zu beantworten. Dies ist in dieser Einleitung darzulegen. An deren Schluss wird ein kurzer Ausblick auf den Ablauf der Untersuchung geboten (6.)

1. Forschungssituation und Relevanz für die Barthforschung

Als Ausgangspunkt zur Entwicklung der Fragestellung und der Methodik dieser Studie wird anhand einer Skizze der Forschungssituation eruiert, wo in der bisherigen Forschung zum Reichgottesbegriff bei Barth ein Desiderat besteht, und anschliessend die Relevanz, diesem Desiderat zu entsprechen, aufgezeigt.

In der Barthforschung ist der Diskurs über den Begriff des Reiches Gottes in seinem *Ceuvre* nur marginal ausgebildet.⁵ Eine Monografie, die eine

5 Ein Indikator für die marginale Ausbildung des Reichgottesdiskurses in der Barthforschung ist, dass das 2016 erschienene Barth-Handbuch (Beintker, Michael (Hg.),

profunde Analyse von Inhalt und Funktion dieses Terminus bietet, ist bisher noch nicht erschienen. Aufsätze mit explizitem und durchgehaltenem Fokus auf das Reich Gottes wurden nur wenige und oft nur mit kurzem Umfang publiziert.

Zumeist wird der Reichgottesbegriff als Nebenthema im Kontext von Analysen anderer Themen untersucht. Diese sind mannigfaltig. Damit hat die Forschung die inhaltliche Pluralität des Reichgottesbegriffs im ganzen Werk Barths erkannt. Diese Bezugsthemen können zu sechs Gruppierungen zusammengestellt werden. Im folgenden Abschnitt wird die Forschungssituation zur Reichgottesthematik bei Barth anhand dieser Gruppierungen kurz skizziert. Die Gruppierungen werden dabei als Forschungsrichtungen behandelt. Diese werden anhand von repräsentativen Beispielen von Forschungsbeiträgen vorgestellt. Weitere Literatur wird in den Anmerkungen aufgeführt. Die Forschungsliteratur wird an dieser Stelle nicht vollständig und erschöp-

Barth Handbuch, Tübingen 2016) dem Reichgottesthema kein eigenes Kapitel widmet. Die entsprechende Thematik wird nur im Kontext anderer thematischer Bereiche wie des religiösen Sozialismus (vgl. Link, Christian, Barth, 73–75) des Verhältnisses zu Blumhardt (vgl. Sauter, Gerhard, Barth, 76.78 f.), des Pietismus (vgl. Busch, Eberhard, Pietismus, 81) und der Ethik (vgl. Hailer, Martin, Leben, 395. Reuter, Hans-Richard, Ethik, 397.400–404) als Nebenthema eingeführt.

Ähnlich verhält es sich in den englischsprachigen Kompendien. So gibt es in «The Cambridge Companion to Karl Barth» (vgl. Webster, John (Hg.), Companion to Karl Barth, Cambridge 2000) keinen Beitrag, der sich spezifisch mit dem Reichgottesthema bei Barth auseinandersetzt. Als Textpassagen, in denen das Reich Gottes ein Nebenthema ist, können folgende genannt werden: Biggar, Nigel, Ethic, 213.218–220. Werpehowski, William, Barth, 282 f.232–235.

Ebenfalls keinen eigenen Beitrag zum Reichgottesthema gibt es in «The Oxford Handbook of Karl Barth» (vgl. Jones, Paul Dafydd/Nimmo, Paul T. (Hg.), The Oxford Handbook of Karl Barth, Oxford 2019). Für Textpassagen, die sich mit dem Reich Gottes zumindest als Nebenthema auseinandersetzen, seien hier folgende genannt: DeCou, Jessica, Barth, 610–619. Gorringer, Timothy, Barth, 185–191. Nimmo, Paul T., Church, 443–447.

In «The Wiley Blackwell Companion to Karl Barth» (vgl. Hunsinger, George/Johnson, Keith L. (Hg.), The Wiley Blackwell Companion to Karl Barth, Hoboken/Chichester 2020) gibt es ebenfalls keinen eigenen Beitrag zu Barth und dem Reich Gottes. Es ist ein Nebenthema in mehreren Textpassagen. Stellvertretend seien hier jene zu Barths Ekklesiologie (vgl. Bender, Kimlyn J., Barth, 243.251), zum christlichen Leben (vgl. Hofheinz, Marco, Barth, 363–366), zur Gebetstheologie (vgl. Purves, Andrew, Barth, 397.401 f.) und zu Barth und dem Sozialismus (vgl. Pangritz, Andreas, Barth, 920–933) genannt.

fund aufgeführt, sondern sie wird, wenn sie für die Hauptuntersuchung relevant ist, in dieser verarbeitet.⁶

Die erste Forschungsrichtung verortet die entscheidenden Entwicklungsschritte von Barths Reichgottesbegriff im Kontext der *liberalen Theologie* seiner frühen Jahre.⁷ Zu den neueren Beiträgen dieser Richtung gehört jener Benjamin Dahlkes. In seinem Aufsatz «Jesus und das Reich Gottes»⁸ erkennt er die Abhängigkeit des Reichgottesbegriffs von der Christologie bei Barth und untersucht die Entwicklung des Verhältnisses von Christologie und Reich Gottes in der Zeit von Barths Studienzeit bis zur zweiten Römerbriefausgabe von 1922. Den Ursprung des Reichgottesbegriffs verortet er bei Barths theologischen Lehrern aus der Ritschlschule und zeigt, wie Barth deren Christologie in Konfrontation mit der «konsequenten Eschatologie» von Weiss und Schweitzer sowie dem religiösen Sozialismus von Ragaz und Kutter umformt und den Inhalt des Reichgottesbegriffs entsprechend mitverändert. Dahlke zeichnet dabei die Entwicklung von Barths Reichgottesbegriff vom ritschlianischen Modell als einer realisierten, ethischen Liebesgemeinschaft, deren Verwirklichung Jesus Christus ist, hin zum Modell einer exklusiven Konzentration des Reiches Gottes im Subjekt Jesus Christus und also zu einem eschatologischen Grenzbegriff in der zweiten Römerbriefausgabe nach. Was bei Dahlke fehlt, ist die profunde Beschreibung der Entwicklungen nach der zweiten Römerbriefausgabe. Er bietet nur einen kurzen Ausblick auf den dogmatischen Teil der Versöhnungslehre. Dabei wird unterstellt, die Entwicklung des Reichgottesbegriffs bei Barth sei im Jahr 1922 zum Ziel gekommen und es sei keine inhaltlich relevante Veränderung mehr geschehen.⁹ Dieses Urteil im Sinn einer Stabilitätsthese ist verkürzt und bedarf einer präziseren Untersuchung.

Die zweite Forschungsrichtung loziert die Hauptfundamente des Reichgottesbegriffs ebenfalls in Barths frühen Jahren, jedoch im *religiösen Sozialismus*, dem Barth in seiner Safenwiler Zeit nahestand.¹⁰ Diese Forschungsrich-

6 Die hier gebotene Skizze der Forschungssituation dient der Eingrenzung der Fragestellung dieser Studie. Sie ist kein umfassender Forschungsüberblick.

7 Vgl. z. B.: Pfeleiderer, Georg, Barth, 59–64. ders., Phase, 184–189, insb. 186 f.

8 Vgl. Dahlke, Benjamin, Jesus, 114–137.

9 Vgl. a. a. O., 136 f. Ein Hinweis zur Zitation: Der Vermerk «a. a. O.» wird verwendet, wenn längere Quellenangaben direkt auf eine bis auf die Seitenzahl gleiche Angabe folgen. Bei aufeinanderfolgenden Angaben mit Kürzeln wie «KD» oder «GA» wird darauf verzichtet. Der Vermerk «ebd.» bei identischen, direkt folgenden Referenzen kommt in allen Fällen zur Anwendung.

10 Vgl. z. B. Dannemann, Christiane/Dannemann, Ulrich, Barth, 112–119, insb. 112 f. Thurneysen, Eduard, Barth. Herkenrath, Silvia, Ragaz, 173–182, insb. 174 f. 178.

tion ist, was die Anzahl publizierter Beiträge betrifft, die umfangreichste. Dies liegt einerseits am Forschungsgegenstand selbst. Im religiösen Sozialismus des beginnenden 20. Jahrhunderts war das Reich Gottes ein Zentralbegriff als eschatologischer Endzustand und Ziel aller revolutionären Bewegungen. Religiös-soziale Einflüsse auf den Reichgottesbegriff bei Barth zu untersuchen, liegt also auf der Hand. Andererseits interessierte sich der Linksbarthianismus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufgrund eigener Sympathien mit dem Sozialismus für die (religiös-)sozialistischen Wurzeln in Barths Theologie und kam darum nicht am Reichgottesbegriff vorbei. Für diese Forschungsrichtung sind zwei miteinander verknüpfte Thesen charakteristisch. Erstens wird vertreten, Barth habe in seiner Safenwiler Zeit das Reich Gottes mit dem Sozialismus identifiziert (Identifikationsthese). Zweitens wird vertreten, dass Barth diese Identifikation von da an bis zum Ende seines Schaffens mehr oder weniger stabil durchgehalten habe (Stabilitätsthese). Ein repräsentativer Beitrag ist Helmut Gollwitzers Aufsatz «Reich Gottes und Sozialismus bei Karl Barth».¹¹ Basierend auf der Untersuchung von Barths Sozialismusbegriff bei Friedrich-Wilhelm Marquardt,¹² zeichnet Gollwitzer die Genese, Modifikation, Präzision und ethische Implikation der Identifikation von Reich Gottes und Sozialismus beim frühen Barth nach und flankiert diese durch die These der konzeptionellen Stabilität dieser Identifikation in Barths weiterem Werk.¹³ Ein Desiderat, das Gollwitzer selbst formuliert, ist die inhaltliche Füllung des Reichgottesbegriffs. Diese klärt er mit Verweis auf das bescheidene Quellenmaterial nicht abschliessend. Er bietet nur einen Extrapolationsversuch, basierend auf der Quellenlage der KD und der ersten Römerbriefausgabe.¹⁴ Ein weiteres Desiderat, das Gollwitzer nicht selbst formuliert, ist eine Verhältnisbestimmung der sozialistischen Wurzeln des Reichgottesbegriffs zu den anderen möglichen Ursprüngen des Begriffs

Pangritz, Andreas, Barth, 919–935. Peterson, Paul Silas, Barth, insb. 73–93.107–124.130–133. Buess, Eduard/Mattmüller, Markus, Sozialismus, insb. 105–109.143–152.203–216. Frey, Christofer, Theologie, 45–53. Link, Christian, Barth, 71–75. Sauter, Gerhard, Barth, 76–80. Park, Sungchole, Theologie, 15–120. Marquardt, Friedrich-Wilhelm, Theologie, insb. 23.70–83.114–119.124–126.159–168.202–207.211–216.231–239.308–313.318–321.

11 Vgl. Gollwitzer, Helmut, Reich, 7–60.

12 Vgl. Marquardt, Friedrich-Wilhelm, Theologie, 298–359. Gollwitzer, Helmut, Reich, 43.

13 «An seiner Identifikation von Reich Gottes und wahren Sozialismus wird er [sc. Barth] dabei nicht irre, jetzt nicht und, wie ich behaupten möchte, nie.» (Gollwitzer, Helmut, Reich, 9).

14 Vgl. a. a. O., 35.

bei Barth, wie z. B. der liberalen Theologie. Ebenfalls zu diskutieren ist die sozialistische Stabilitätsthese. Eine andere Stabilitätsthese wurde bereits oben in der Skizze der ersten Forschungsrichtung erwähnt.

Die dritte Forschungsrichtung konzentriert sich auf die spätesten Jahre Barths und die dort entwickelte *Gebets- resp. Anrufungstheologie*. Repräsentativ dafür ist Philip G. Zieglers Artikel «*Veniat regnum tuum!*».¹⁵ Er zeichnet in aller Kürze den Reichgottesbegriff Barths sowohl im Kontext seines Seminars zum Gebet der Reformatoren als auch der Reichgottesbitte in § 78 des Nachlassbandes von KD IV/4 im Vergleich mit biblischen Grundlagen und der Theologie Calvins nach und skizziert temporale Implikationen. Zieglers Beitrag erkennt so eine zeitliche Spannung von Zukunft und Vergangenheit im Reichgottesbegriff Barths, die in dessen Verankerung einerseits in der Eschatologie und andererseits in der Christologie begründet liegt.¹⁶ Was Ziegler nicht bietet, ist eine Verhältnisbestimmung des so ermittelten Zeitmodells und Reichgottesbegriffs zu solchen an anderen Orten in Barths Werk. Deshalb erkennt er die darin eingeschlossene Änderung in der Denkform der KD nicht.

Weniger zeitlich als thematisch orientiert ist die vierte Forschungsrichtung, die *angelologische resp. dämonologische*. Repräsentativ dafür sind die Forschungsbeiträge Martin Hailers in seinem Studienband «Die Unbegreiflichkeit des Reiches Gottes».¹⁷ Dieser Band kompiliert Untersuchungen zur Angelologie und Dämonologie Barths. Hervorzuheben sind v. a. zwei Studien. Die erste ist «Gott und Götter. Zum nachgelassenen § 42 KD»,¹⁸ in welcher Hailer untersucht, wie Barth den Glauben an den offenbarten Gott ins Verhältnis zur Rezeption von weltlichen Weltanschauungen und Machtansprüchen setzt. Die zweite Studie ist «Geld als Gott. Ein Motiv bei Karl Barth, Walter Benjamin und anderen»,¹⁹ in welcher Hailer die marxistische Hermeneutik des posthum veröffentlichten KD-Paragrafen 78 zu den «herrenlosen Gewalten»²⁰ herausstellt. In dieser Forschungsrichtung hat auch Oliver Dürr im Rahmen seiner systematisch-theologischen Untersuchung der Angelologie und insbesondere der «herrenlosen Gewalten» mit kurzen Exkursen zu Barth²¹

15 Vgl. Ziegler, Philip G., *Regnum*, 403–419. Alternativ wären hier zu nennen: Hofheinz, Marco, Barth, 355–367. Purves, Andrew, *Prayer*, 393–403.

16 Vgl. Ziegler, Philip G., *Regnum*, 412–419.

17 Vgl. Hailer, Martin, *Unbegreiflichkeit*.

18 Vgl. a. a. O., 11–33.

19 Vgl. a. a. O., 98–139.

20 Vgl. GA 7, 363–399.

21 Vgl. Dürr, Oliver, *Engel*, 213–227.250–253.

einen wertvollen Beitrag geleistet. Die angelologische und dämonologische Forschungsliteratur expliziert eine partikuläre Dimension des Reiches Gottes. Die Relation der Angelologie oder Dämonologie zum gesamten Begriff des Reiches Gottes, ja der Begriff des Reiches Gottes überhaupt bleibt in dieser Forschungsrichtung jedoch häufig unterbestimmt.

Die fünfte Forschungsrichtung beschäftigt sich mit dem Thema des Reiches Gottes im Rahmen der temporal explizierten *Eschatologie*. Gotthard Oblaus «Gotteszeit und Menschenzeit» gehört hier zur Standardliteratur.²² Es handelt sich dabei um den Versuch einer umfassenden Untersuchung der Eschatologie in der KD anhand des ihr immanenten Zeitbegriffs. Oblaus These ist, dass die Eschatologie in der KD das Bindeglied im Verhältnis von Jesus Christus und den Seinen in der Zeit zwischen der Himmelfahrt und der letzten Wiederkunft Christi beschreibe.²³ Der Begriff des Reiches Gottes wird im ersten Teil dieser Untersuchung in knapper Form im Rahmen des Zeitmodells von KD III/2 dargestellt. Oblaus interpretiert den Reichgottesbegriff als die eschatologische Bundeserfüllung und erkennt diese wiederum bei Barth als mit der Person und Geschichte Jesu Christi gleichgesetzt. Jesus Christus sei bei Barth der, welcher in seiner Geschichte den erfüllten Bund resp. das Reich Gottes nicht nur bezeuge, sondern als Subjekt in seiner Zeit vollziehe.²⁴ Bei dieser nüchternen christologisch-bundestheologischen Identifikationsthese bleibt Oblaus kurzer Exkurs über den Reichgottesbegriff stehen. Der Reichgottesbegriff wird nicht weiter expliziert – auch nicht durch einen direkten Bezug auf ein spezifisches Zeitmodell der KD oder auf spezifische Funktionen innerhalb eines solchen. Die Bestimmung des Reichgottesbegriffs anhand eines Zeitmodells der KD, im Rahmen derer man eine tiefgreifende Entwicklung der Denkform der KD erkennen kann, bleibt auch bei Oblaus ein Desiderat in der Barthforschung.

Die sechste Forschungsrichtung beschäftigt sich mit dem Thema des Reiches Gottes im Rahmen der *politischen Theologie*.²⁵ Hier wird das Thema des

22 Vgl. Oblaus, Gotthard, Gotteszeit. Alternativ wären hier zu nennen: Stock, Konrad, Anthropologie, 191–233. Freyer, Thomas, Zeit, 68–179. Noordveld, Diederik, Mensch, 88–90. Friedrich-Lang, Benedikt, Modelle, 228–293.

23 Vgl. Oblaus, Gotthard, Gotteszeit, 261–263.

24 Vgl. a. a. O., 31–33.95.113 f.

25 Zur politisch-theologischen Rezeption von Barths Theologie und Reichgottesbegriff vgl. DeCou, Jessica, Barth, 609–621. Gorringer, Timothy, Barth, 178–192. Werpehowski, William, Barth, 282–242 sowie die Beiträge in Höfner, Markus (Hg.), Theo-Politics? Conversing with Karl Barth in Western and Asian Contexts, Lanham 2022, insbesondere Qu, Thomas Xutong, Gleichnis, 295–314. Reichel, Hanna, Theology, 169–189. Starr, Chloë, Religion, 11–30.